



Kultur

Standing Ovations

Giora Feidman und das Gershwin Quartett in Seeshaupt

Im Veranstaltungsprogramm der Seeresidenz war im Dezember letzten Jahres zu lesen:

Giora Feidman spielt im Mai 2012 in der Seeresidenz. Der große Giora Feidman hier in Seeshaupt! Der Kartenvorverkauf für dieses „Großereignis“ begann schon vor Weihnachten, und Anfang April stand bereits „Ausverkauft“ auf den Plakaten.

Vor Beginn des Konzerts steht der berühmte Klarinetist am Eingang des Saales und gibt bereitwillig Autogramme, nachdem man eine der vielen angebotenen CDs, seine Biographie oder auch „nur“ das Programmheft gekauft hat. Punkt 20 Uhr: Feidman kommt herein; leise seine Klarinette

spielend, geht er in Richtung Bühne, wo er schon von den vier Streichern des Gershwin Quartetts erwartet wird. Ganz hinten im Publikum ist ein Baby, dessen Glucksen und Greinen beim zarten, leisen Spiel der Musiker zu hören ist. Feidman meint, er hätte noch nie für ein Baby gespielt und intoniert „Hänschen klein“ auf der Klarinette.

Das Gershwin Quartett heißt nicht nach dem berühmten amerikanischen Komponisten so, sondern Namensgeber ist der Ausnahmeviolinist Michel Gershwin, der zusammen mit Marina Reshetova, Violine, Juri Gilbo, Viola, und Kira Kraftzoff, Cello, seit 1990 ein Ensemble

von großer Vielseitigkeit und hohem professionellem Niveau bildet. Das Programm der fünf Musiker setzt sich aus Stücken von Scott Joplin über Enrique Ugarte bis Astor Piazzolla und Leonard Bernstein zusammen, gespielt von Feidman mit der Sopran- und auch der spannenden Bassklarinetten. Die Moderation hat Feidman selbst übernommen und erklärt die einzelnen Musikstücke in einer charmanten Mischung aus Deutsch und Englisch. Eine der Zugaben, der Bayerische Defiliermarsch in neuer, anderer Besetzung als üblich, reißt das Publikum zu Standing Ovations hin, und damit geht ein wunderbarer Abend zu Ende. *dz*

Elegant und sinnlich

Bilder und Skulpturen in der Seeresidenz

Marianne Kneisl, die Malerin aus Seeshaupt, hat in der Starnberger Bildhauerin Ursula Rakel eine kongeniale Ausstellungspartnerin gefunden. In ihrer gemeinsamen Werkschau in der Seeresidenz ziehen die eleganten, sinnlichen Bilder und Plastiken den Besucher in ihren Bann. Bei Kneisl sind es die schönen Bildräume und die explosiven Farben, die dem Betrachter reale und Fantasiewelten eröffnen. Rakels steinerne Skulpturen laden dazu ein, berührt zu werden, um die Textur ihrer Oberflächen und ihre Spannung zu fühlen.

In seiner sehr persönlich gehaltenen Eröffnungsrede spannte Dr. Wolfgang Händel einen Bogen von 1912 bis heute. Damals entstand der „Blaue



Ein Werk von M. Kneisl, Foto: ea

Reiter“ in Sindelsdorf, gleich bei uns um die Ecke, und die abstrakte Kunst begann die Sehgewohnheiten der Menschen zu revolutionieren. Noch heute, nach hundert Jahren, ist Abstraktion nicht für Jeden zugänglich. Händel zitierte den informellen Maler Gerhard Hoehme (1920- 1989) mit dem guten Rat: „Wenn Sie (auf einem Bild) überhaupt nichts sehen, müssen Sie einfach länger hinschauen.“

Noch bis zum 22. 7. 2012 ist die interessante Ausstellung in der Seeresidenz in Seeshaupt zu besichtigen. *ea*

Farbe wird zum Klang

JoKarl Huber in Schloss Kapfenburg

Der Maler JoKarl Huber (1902 - 1996) lebte und arbeitete mit seiner Frau Hildegard Huber- Sasse (1905 - 1999) über fünfzig Jahre in seiner Wahlheimat Seeshaupt in einer Ateliergemeinschaft. Beide Künstler wurden im Dritten Reich wegen „Entartung“ mit Malverbot belegt und verloren zudem frühe Werke durch die Bombardierung ihres Schwabinger Ateliers. Die Tochter, Dr. Ursula Huber, wohnt noch heute im elterlichen Haus und nutzt das Atelier der Eltern für ihre eigene künstlerische Tätigkeit.

JoKarl Huber schuf Glasfenster, Sgraffiti, Mosaiken und Plastiken in Holz und Bronze für öffentliche Bauten. Außerdem entstanden zahlreiche Arbeiten



Klaviertrio 1968, Foto: privat

auf Leinwand und Papier. In JoKarl Hubers umfangreichen Werk nimmt die Umsetzung von Musik in Malerei einen breiten Raum ein, da ihm die Musik von Kindheit an wichtig war. Diesem Aspekt widmet die Stiftung Internationale Musikschulakademie, Kulturzentrum Schloss Kapfenburg in Lauchheim die Ausstellung „Musik und Klang“. In der sind eine Auswahl Hubers „musikalischer Bilder“ vom 7. Juli bis 15. September zu sehen. *ea* Informationen unter: info@schloss-kapfenburg.de

Für den Heimwerker, der Wert auf Qualitätswerkzeuge legt, führen wir die Marken:

mafell FESTO
knapp
DEWALT

zellmer
Hans Zellmer GmbH
Flurweg 12 · 82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 90900 · Fax (08801) 2495

Holzverarbeitungsmaschinen · Werkzeuge · Absauganlagen Heizungsanlagen

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 12.00 Uhr

www.zellmer-maschinen.de info@zellmer-maschinen.de

Renate Brückner
Schreibwaren · Lotto
Büroartikel · Geschenke
Bastelbedarf

Hauptstraße 4 - D-82402 Seeshaupt
Tel: 08801-90923 · Fax: 08801-913561

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- * Hermes Paketshop-Partner
- * Uhren-Batteriewechsel-Annahme
- * Reparatur-Annahme für Uhren und Schmuck
- * Annahme für Schuh-Reparaturen und mehr

Wie gewohnt können Sie bei uns:

- * Lotto spielen * Fotokopieren
- * Faxen * Stempel bestellen
- * Visitenkarten drucken lassen

Wir nehmen gerne Ihre Wünsche und Anregungen auf.

Wir freuen uns auf Sie!

Anton Storf
Baubetriebs GmbH & Co Zimmerei KG
Baugeschäft - Zimmerei - Tiefbau

Wir sind seit über 40 Jahren ein kompetenter Partner für Neubau, Umbau, Ausbau und Sanierung

Georg-Rückert-Straße 32, 82398 Polling
Telefon 0881/7774 • Fax: 0881/5323

Zimmerei · Innenausbau · Trockenbau
beraten · ausführen · koordinieren

neubauen und anbauen

umbauen und ausbauen

sanieren und Energie sparen

pflügen und Instand halten

Zimmerei Lenk

Nantesbuch 2a
82377 Penzberg
Tel. 08856 82580
www.zimmerei-lenk.de
hardi.lenk@ngi.de

ANZEIGE

großer-fettweis | kollegen
RECHT | MEDIATION

Cornelia Großer-Fettweis, Andrea Gasser
und Kathrin Mittermaier

Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen

Im Alten Forstamt

Weilheimer Str. 7 · 82402 Seeshaupt

Tel.: 0 88 01 - 91 34 06

Fax: 0 88 01 - 91 34 07

grf@rechtsanwalts-kanzlei.com

www.rechtsanwalts-kanzlei.com

Erfahrung und ständig aktualisiertes Fachwissen stellen die Basis unserer Arbeit dar. Eine gute Rechtsberatung geht nach unserer Berufsauffassung aber darüber hinaus. Um die Interessen unserer Mandanten wirklich zu verstehen und durchzusetzen, ist uns die Bereitschaft zum intensiven Zuhören genauso wichtig.

Wir freuen uns darauf, Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen.

Sanitär Heizung Spenglerei

FISCHER & LISTLE GMBH

Seeshaupt · Pettenkoferallee 10
Tel.: 08801 / 743 · Fax 2288

Solar- u. Brennwertechnik



Dürer der Verführer

Kunstkreis besucht den großen Renaissancemaler

Genügend Aufsehen erregte die Ausstellung „Der frühe Dürer“ im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg schon im Vorfeld. Die Münchner hatten sich geweigert, das weltberühmte Selbstporträt mit dem Pelzrock aus der Alten Pinakothek nach Nürnberg auszuleihen, da es für eine Reise zu empfindlich sei. Dabei war es einmal ein Geschenk Dürers an seine Heimatstadt gewesen und hing, solange sie Freie Reichsstadt war, in Nürnbergs Rathaus. Gemalt wurde es 1500 und gehört zu Dürers Frühwerk, das die Ausstellungsmacher mit dem Jahr 1505 ausklingen lassen. Da war Dürer immerhin schon 34 Jahre alt und auf dem Höhepunkt seiner Kunst.

Schon als Zwölfjähriger zeichnete sich Dürer (1471- 1528), der Sohn eines Goldschmieds, mit feinem Silberstift, und selbstbewusst bewahrte er diese Zeichnung sein Leben lang auf. Erstaunlich viele Selbstporträts sind erhalten, und wir sehen, wie aus dem schönen Jüngling ein gutaussehender Mann wird, der sich in prächtiger Kleidung

frontal wie ein Christus auf einer Ikone darstellt. Ein gehöriger Schuss Eitelkeit ist schon auch dabei. Man wundert sich über die unterschiedliche Qualität der Bilder, von denen einige nur flüchtig ausgeführt scheinen, andere mit unendlicher Sorgfalt bis in die zartesten Strichelchen in der Iris oder den feinsten Barthärchen gemalt sind. Dieses Vorgehen nannte Dürer selber „Kläubeln“, und die Bilder in dieser Technik lagen ihm vor allem am Herzen. Ihr materieller Wert ist auch wegen der verwendeten kostbaren Farben und der eingesetzten Arbeitszeit unermesslich. Ganz erstaunlich sind die Aquarelle, die aussehen wie Freiluftmalerei, aber vermutlich im Atelier entstanden sind. Sie könnten von einem Romantiker oder einem unserer Zeitgenossen stammen. Sein grafisches Werk machte Dürer schließlich schon zu Lebzeiten zum europäischen Künstlerstar, vergleichbar mit dem Amerikaner Andy Warhol heutzutage. Von einer Platte konnten bis zu 800 Drucke gemacht werden.

Der verhältnismäßig niedrige Preis und die Themen seiner Radierungen machten die Werke gut verkäuflich. Mit seiner markanten Signatur vermarktete Dürer sich ausgezeichnet und wurde wohlhabend und europaweit berühmt. Jeder Mitteleuropäer kennt noch heute die betenden Hände oder den Hasen, obwohl (oder weil?) diese Motive schon den Abstieg in die Kitschindustrie angetreten haben. „Dürer der Verführer, oder die Kunst sich zu vertiefen“ nennt der Autor Rolf Vollmann seine „Hundert Weltbetrachtungen“, in denen er sich mit Dürers Kupferstichen auseinandersetzt. Seinem Essayband sind hundert Kupferstiche originalgroß in einem Bildband beigelegt und machen das Lesen und Betrachten zur reinen Freude.

Lajla Fritz vom Kunstkreis hatte bereits Anfang des Jahres in altbewährter Weise die Fahrt nach Nürnberg organisiert. Mit ihrem „Händchen“ für die Auswahl geeigneter Stadt- und Museumsführerinnen setzte sie wieder einmal neue Maßstäbe. ea

„Cantate domino“ singt den Regen weg

Kirchenchorausflug nach Nürnberg

Ganz leicht gezickelt und gedrickelt hatte es, als der Bus mit seiner charmannten Chauffeuse die Autobahn unter die Räder nahm. In Nürnberg allerdings schüttete der Himmel gleich kübelweise das Wasser herunter. Die Stadtführerin, eine gebürtige Nürnbergerin, empfing ihre bayrischen Gäste aus Seeshaupt gleichwohl mit trockenem Humor. Während ihrer zweistündigen Stadtführung klärte sie nicht nur die lange gehegten, unterschiedlichen Geschichtsauffassungen von Franken und Bayern. Sie ging auch ganz unparteiisch auf Distanz zu Finanzminister Markus Söder, einem Franken. Eine seiner ersten Taten für die Nürnberger sei gewesen, dass er auf der Burg in einen über vierzig Meter tiefen Brunnenschacht Beleuchtung und eine Kamera legen ließ, um den Touristen die Tiefe des Lochs anschaulich zu machen. Die pragmatischen Nürnberger fanden das eher überflüssig, hätten das schöne Geld lieber für was Anderes hergenommen. Kommentar eines Zuhörers: „Der Staatsminister hat nicht nur die Steuergelder im Brunnen versenkt, sondern mit ihnen auch die Erleuchtung“. Die Stadtführerin präsentierte Nürnberg, Bayerns zweitgrößte Stadt, auf höchst sympathische Weise. Trotz nasser Füße verging die Zeit wie im Flug, kam einem viel zu kurz vor, immer ein Zeichen einer gelungenen Führung.

In der schönen Sebalduskirche

erwies der Chor seinem guten Ruf Ehre und sang dem Herrn ein neues Lied („Cantate domino canticum novum“ von dem Barockkomponisten Giuseppe Ottavio Pitoni), woraufhin der Himmel ein Einsehen hatte und den Regen abstellte.

Die leicht angefeuchteten Sänger begaben sich sodann zu den „Spießgesellen“, einem bodenständigen Lokal, wo es deftige Brotzeiten für den Tross, Gesindepfandl, aber auch Spargel aus der Region und allerlei fränkische Schmankerln für den verfeinerten Geschmack gab. Hinunterspülen konnte man das mit lokalem Bier und Wein, und die nassen Füße trockneten derweil unter der langen Tafel auf ausgebreiteten Papierservietten.

Allgemeines Wohlbefinden nahm seinen Lauf.

Nach der Mittagsrast ging es noch zu St. Lorenz, wo der Seeshaupter Chor zu Füßen des Engelsgrüßes von Veit Stoß sang. Zufällige Kirchenbesucher saßen in andächtiger Stille und hätten wohl gern noch mehr gehört. Ein kleiner Töpfermarkt neben dem „Schönen Brunnen“ verführte zu ein paar Einkäufen, dann ging es wieder heim nach Seeshaupt.

Chorleiter Gerhard Hohendanner, der sich in Nürnberg gut auskennt, hatte alles bestens organisiert. Der Regen war zwar nicht eingeplant, aber weiches Wasser ist ja gut für die Haut.....Und Nürnberg ist auf jeden Fall eine Reise wert! ea



Chor mit Gästen vor St. Lorenz, Foto: ea

Musik und Spaß für Groß und Klein

Frühjahrshoagart im Trachtenheim

Sollten Kathrin und Sophie Bernwieser und Manfred Stäger Lampenfieber gehabt haben, so war davon nichts zu spüren. Mit Humor und Schwung führten sie durch den Abend im nicht ganz vollen Trachtenheim. Kathrin und Manfred ernteten viele verständnisvolle Lacher mit ihrem Sketch über Eheszenen, wo es ums Fasten und Diätmachen ging. Das war so Manchem/Mancher aus der Seele gesprochen. Große

und kleine Gruppen spielten und sangen die schönen Weisen der alpenländischen Heimat. Zu hören waren die Seeshaupter Sänger, die Kraner Kinder, die Familienmusik Asang, das Magnetsrieder Harfenduo, die Fünfholzmusi und der Steigenberger Hans. Auch nach dem offiziellen Ende saßen Musikanten und Zuhörer noch in kleiner Runde beieinander und musizierten, und grad schee wars. ea



Konzentriert auf den schönen Klang: „Fünfholzmusi“, Foto: tl

Schon wieder ein Abschied

Kirchenchor bei Dr. Christian Hartl

Am Sonntag, den 10. Juni, war es endlich soweit: Der lange geplante Besuch des Kirchenchores bei Pfarrer Dr. Christian Hartl in Bad Heilbrunn wurde Wirklichkeit. Dass dieser voraussichtlich auch der einzige bleiben wird, hatte am Anfang der Planung noch keiner ahnen können. So aber wurde der Besuch zugleich ein kleiner Abschiedsbesuch, da Dr. Christian Hartl dem Ruf an eine Hochschule in der Nähe von Bonn folgt. Schon am 8. Juli dieses Jahres wird er seinen letzten Gottesdienst in seiner Pfarrei feiern.

Michael Seitz berichtet:

Um 7.45 Uhr trafen sich die Mitglieder des Kirchenchores am Parkplatz bei der Schule und fuhren dann in mehreren Privatautos zur Pfarrgemeinde „unseres“ Christian Hartl. Wir hatten noch eine gute Stunde Zeit bis zum Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes. Das war auch gut so, denn da konnten wir uns in Ruhe einsingen. Wir hatten eine Messe von Franz Bruckner sowie das Ave Verum von Mozart vorbereitet. Stephanie Tomulla vertrat unseren unabhkömmlichen Organisten Marcus Albrecht und nutzte die Wartezeit, um sich mit der ihr wenig bekannten

Orgel vertraut zu machen. Nach der sonntäglichen Messfeier, bei der sich Pfarrer Christian Hartl ganz herzlich bei dem Kirchenchor seiner Heimatgemeinde Seeshaupt bedankte, bekamen wir von ihm noch eine interessante Führung durch die Geschichte der Kirche. Diese ist eng mit dem Kloster Benediktbeuern verbunden, was die aufwändige und prunkvolle barocke Ausgestaltung erklärt. Wir erfuhren auch, dass die Jodquellen von Bad Heilbrunn wohl schon von den Römern genutzt wurden. Einen großen Aufschwung erlebte das Bad unter den Wittelsbachern, die die Wirkung der Heilquellen sehr zu schätzen wussten und jährlich hier kurten. Durch diverse Krankenkassenreformen sei der Kurbetrieb aber stark zurückgegangen. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Kurpark mit dem neu angelegten, sehr informativen Kräuterweg trafen wir uns in Ruhe im Restaurant des Kurgästehauses zum Mittagessen. Damit endete der sehr schöne und harmonisch verlaufene Besuch. Der Kirchenchor Seeshaupt möchte sich bei Pfarrer Christian Hartl auf diesem Wege noch herzlich bedanken und ihm das Allerbeste für seine neue Aufgabe wünschen. Michael Seitz